

VERBUNDEN MIT IHM UND MITEINANDER

Predigt am Fest *Fronleichnam* (04.06.2026) in der Pfarrgemeinde Linz-Hl. Geist

1 Kor 10,16-17 | Joh 6,51-58

1. Ist Fronleichnam und das mit diesem Fest verbundene Brauchtum nicht zunehmend am Rand des kirchlichen Lebens angesiedelt? Führt dieses Fest, das im Hochmittelalter eingeführt wurde, mit all seinen Besonderheiten nicht eigentlich weg von der Mitte des Glaubens bzw. stellt im besten Fall ein Überbleibsel aus alten Zeiten dar? Nicht wenige Menschen gewinnen diesen Eindruck heute und können mit diesem Fest letztlich gar nichts mehr verbinden, und auch aktive Mitglieder in unseren Pfarrgemeinden tun sich manchmal mit Fronleichnam schwer. Sollten wir uns nicht viel mehr um die Mitte des Glaubens bemühen, anstatt traditionelle Fest aufrechtzuerhalten?
2. Wenn wir die Botschaft von Fronleichnam ernst nehmen, sehen wir, dass genau das Gegenteil der Fall ist: Dieses Fest führt uns in die Mitte unseres Glaubens, und das in einem zweifachen Sinn:
 - Während das Christentum oft nur noch als lästige Pflicht, als überholte Moral oder als religiöse Leistung wahrgenommen wird, vermittelt uns Fronleichnam: Es geht nicht um unsere Leistung, sondern um die Gegenwart Jesu. Im Brot der Eucharistie verbindet er sich mit uns, wir haben Kommunion mit ihm. *Er ist da* – das ist das Entscheidende.
 - Zugleich verbindet uns das Brot der Eucharistie miteinander: als Gemeinde, als Gottesdienstgemeinschaft mit manchmal unbekannten Mitfeiernden, als weltkirchliche Gemeinschaft mit Glaubenden in den unterschiedlichsten Ländern und Kontinenten. Wir haben *Kommunion miteinander*: mit ihm und durch ihn und in ihm.
3. Genau das zeigen wir, wenn wir die Fronleichnamsprozession halten: Wir sind verbunden mit Christus und miteinander – im Brot der Eucharistie, das wir in der Monstranz zeigen. Wir zeigen es anderen Menschen, wir machen es uns selbst bewusst: Dieses Brot verbindet uns auf einzigartige Weise. In einer Welt, in der heilloses Konkurrenzdenken herrscht, nicht selten ein gestörter Egoismus regiert, ein krankhaftes Gegeneinander von Menschen, Gruppen und ganzen Ländern inszeniert wird und völlig sinnlose Kriege geführt werden – in einer solchen Welt feiern wir Fronleichnam, halten wir Kommunion. Wir beten, wir singen, wir gehen auf die Straße. *Wir sind Kirche: mit Christus und miteinander* – und zwar nicht nur heute am Fronleichnamstag, sondern immer. Möge uns diese besondere Verbundenheit mit Christus und miteinander prägen und beleben und aufbauen.